Transkription

Wie Anna und Michael sich kennenlernten

- Wir sind jetzt seit zwei Jahren ein Paar. Ich kenne Michael aber schon länger, weil er immer wieder mal in meiner Firma war.
- Ja, das Übliche halt, was man so redet. Aber als Michael mit seiner Arbeit fertig war, da ist er nicht gleich gegangen. Er hat dann noch so herumgedruckst. Er wollte einfach nicht gehen, aber ich hatte einen Termin und musste weg.
- ♦ Aber das Gute war ja, da ich für Annas Firma gearbeitet habe, konnte ich immer nachfragen, ob alles o. k. ist, ob alles funktioniert. Ich habe öfter angerufen, bis es endlich ein Problem gegeben hat und ich wieder hinkonnte.
- Eigentlich gab es ja gar kein Problem mit der Telefonanlage, aber als Michael immer wieder anrief, da wusste ich, was er wollte. Ich hab ihn dann einfach zum Mittagessen eingeladen.
- So war das, genau! Ja, und dann habe ich Anna von meiner Ex-Freundin erzählt und dass wir ein gemeinsames Kind haben. Und ich habe ihr auch erzählt, dass ich jetzt allein wohne ...
- Ja, ja, das konnten Männer immer schon sehr gut: erzählen,

Notiz

erzählen, vor allem aus ihrem Leben! Aber als ich dann über mich sprach und aus meinem Leben erzählte, da merkte ich: Michael kann auch zuhören, sehr gut zuhören.

Die wichtigste Erfahrung meines Lebens!

- Hallo Herr Lehner! Schön, dass Sie sich Zeit nehmen. Und das ist Bruno?
- ♦ Ja, das ist Bruno.
- Hallo Bruno. Geht' s dir gut? Ja, Herr Lehner, wie lange waren Sie jetzt in Elternzeit?
- ♦ Fast vier Monate. Bruno wird in zwei Wochen 14 Monate alt.
 Karin, meine Frau, hat Bruno bis zum achten Monat betreut.
- Die Regelung des Elterngeldes sieht vor, dass sich beide Elternteile die Betreuung teilen k\u00f6nnen. War Ihre Entscheidung einfach?
- Nein. Für Karin war das natürlich klar, dass sie in der ersten Zeit nach Brunos Geburt zu Hause bleibt. Und ich wollte mich schon auch beteiligen, aber wie, das war mir am Anfang nicht so klar.
- Was machen Sie beruflich?
- Das war ja das Problem. Ich arbeite freiberuflich in der Medienbranche. Und ich dachte, wenn ich mich jetzt für ein paar Monate rausziehe, dann verliere ich alle Kontakte und Aufträge. Wir haben dann wirklich sehr lange diskutiert, bevor wir den Antrag gestellt haben.
- Und jetzt?
- ◇ Also, ich würde sagen, die letzten Monate waren die wichtigste Erfahrung in meinem Leben! Es geht ja um viel mehr, als nur für Bruno da zu sein. Windeln wechseln, Fläschchen machen, mit Bruno spazieren gehen, mit ihm spielen und so weiter, das ist die eine Seite. Aber dazu kommt noch eine ganz andere Rolle: den Haushalt führen, einkaufen, kochen, Wäsche waschen … Ich habe das alles

- ganz selbstverständlich von meiner Frau erwartet, bevor ich die Rolle als Hausmann übernommen habe.
- Sollte jeder Vater eine Babypause machen?
- ♦ Auf jeden Fall! Wie ich schon gesagt habe, die wichtigste Erfahrung meines Lebens! Und man sollte sich gut vorbereiten, bis man die Betreuung übernimmt. Ich meine nicht, dass man lernt, wie man einen Brei kocht. Ich meine, dass ich bis zum ersten Tag der Betreuung von Bruno gedacht habe, ich kann ja nebenbei weiterarbeiten.
- Und das geht nicht?
- ♦ Das weiß ich nicht, ob es geht. Nur, ich wollte das nicht. Ich habe allen meinen Geschäftspartnern gesagt, dass ich jetzt eine Babypause mache, bis ich in vier Monaten wieder aktiv einsteige. 10.com
- Wie haben die darauf reagiert?
- ♦ Unterschiedlich. Ein Teil der Partner fand das richtig gut! Die haben mich sogar sehr unterstützt. Aber andere stecken noch ziemlich in alten Rollenklischees.
- Wie zum Beispiel?
- ♦ Na ja, da kamen so Sprüche wie "Babypause? Das ist doch was für Frauen. " oder "Willst du jetzt wirklich Windeln wechseln? Du versaust dir deine ganze Karriere. " Also, bevor jemand in Babypause geht, sollte er überlegen, wie er mit solchen Reaktionen umgeht.